

FACHCURRICULUM DEUTSCHE SPRACHE UND LITERATUR, TFO

1. bis 5. Klasse, Technologische Fachoberschule

Ziele

Wesentliche Aufgabe des Deutschunterrichts ist es, die Kommunikationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler zu fördern, den mündlichen und schriftlichen Gebrauch von Sprache zu schulen und Sprachbewusstsein zu wecken. Schülerinnen und Schüler nehmen die Sprache verstärkt als Mittel zum Aufbau von Erkenntnis und Identität wahr. Der Deutschunterricht fördert den korrekten, kritischen und verantwortlichen Umgang mit der Sprache und erweitert die Dialog- und Verständigungsfähigkeit. Zudem spielt Sprache in fast allen Lernprozessen eine wesentliche Rolle und steuert nicht nur über kognitive, sondern auch über affektive Impulse die Entwicklung der Person. Sprachliche Kompetenz umfasst demnach alle Fertigkeiten, auf denen die Produktion von Sprache beim Sprechen und Schreiben und die Rezeption von Sprache beim Hören und Lesen beruhen.

Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums

Die Schülerin, der Schüler kann

- über einen längeren Zeitraum aufmerksam zuhören, Überlegungen zu dem Gehörten anstellen und diese situationsgerecht artikulieren
- unterschiedliche Textsorten verfassen und dabei kommunikative, inhaltliche und formale Aspekte berücksichtigen die Phasen des Schreibprozesses reflektieren
- Strategien zum Leseverstehen zielgerichtet anwenden
- literarische und Sachtexte in ihrer Textsortenspezifik analysieren und ausgewählte Gestaltungsmittel in ihrer Intention und Wirkung erkennen
- wesentliche verbale, non- und paraverbale Elemente der Kommunikation erkennen
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Sprachebenen, Sprachvarietäten, zwischen gesprochener und geschriebener Sprache aufzeigen
- wesentliche Elemente des Regelsystems und Kommunikationsmediums Sprache erkennen, benennen und anwenden

Kompetenzen am Ende der 5. Klasse

Die Schülerin, der Schüler kann

- in Diskussionen eigene Gedanken und Meinungen präzise und klar formulieren, überzeugend argumentieren und wirksam auf die Argumente anderer reagieren
- verbale, nonverbale und prosodische Mittel bewusst und kreativ einsetzen, um komplexe Inhalte wirkungsvoll zu vermitteln
- in unterschiedlichen Textsorten komplexe Sachverhalte differenziert darlegen und dabei kommunikative, inhaltliche und formale Aspekte berücksichtigen
- eigene Schreibkompetenz und Schreibentwicklung kritisch reflektieren

- Lesetechniken und Lesestrategien zur Erfassung von Informationen und Textstrukturen selbstständig anwenden
- komplexe literarische, Sach- und Medientexte unterschiedlicher Art in ihren Aussagen, Absichten und formalen Strukturen verstehen und sie in einen übergeordneten Zusammenhang stellen
- wesentliche verbale, non- und paraverbale Elemente der Kommunikation bewusst einsetzen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Sprachebenen, Sprachvarietäten und zwischen gesprochener und geschriebener Sprache im eigenen Sprachlernprozess berücksichtigen
- die Elemente des Regelsystems und Kommunikationsmediums Sprache bewusst und situationsgerecht einsetzen

BEWERTUNGSKRITERIEN

Klassen: TFO 1. Bienn., 2. Bienn. u. 5. Klasse

Didaktische und methodische Hinweise in Bezug auf die Bewertung

Die Bewertung berücksichtigt die verschiedenen Kompetenzbereiche und Fertigkeiten, wie sie von den Rahmenrichtlinien des Landes vorgesehen sind, stützt sich auf schriftliche, grafische, mündliche und/oder praktische Leistungserhebungen und andere geeignete Bewertungselemente. Sie nutzt geeignete Methoden und Instrumente, z.B. Schularbeiten, Tests, Kontrolle der Hausarbeiten, Ergebnisse von Gruppenarbeiten, Recherche, Referate und mündliche Prüfungsgespräche.

Die periodische Bewertung der Fertigkeiten und Kenntnisse erfolgt mit einer Ziffernote. Die Beobachtung der Kompetenzen und der Entwicklung des Schülers erfolgt kontinuierlich und wird in einem einheitlichen Raster festgehalten. Dazu zählen beispielsweise Engagement, Eigenständigkeit, aktives Arbeiten, Sozialverhalten, Einsatz, Mitarbeit, Kreativität, Originalität, Kritikfähigkeit.

Je Semester werden zwei bis drei Schularbeiten geschrieben. Gewichtung: alle "1"

Bewertung des Lernfortschritts: wird berücksichtigt

Individueller Bildungsplan: wird berücksichtigt

Mitarbeitsnote: wird vergeben

Bewertungskriterien: Kompetenzbereiche und Kompetenzen

Themenbezogene Kriterien

Aspekt Vernetzung/Verankerung des Themas; Aspekt der Breite/Tiefe der Verankerung im bereits vorhandenen Wissen; Aspekt der Adaption, inwieweit das Thema zu eigen gemacht wurde: z.B. durch Übernahme des Fachjargons.

Personale Kriterien

Aspekt der Reflexion über das eigene Lernen, Vorgehen, Umfang und Relevanz des Erkenntnisgewinns; Aspekt der zunehmenden Selbständigkeit im Erarbeiten; Aspekt der Originalität, Eigenständigkeit im Ansatz, mit der an die Aufgabenstellung herangegangen wird.

Soziale Kriterien

Aspekt der Einschätzung der erbrachten Leistung; Aspekt der (sprachlichen) Verfügbarkeit der erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten; Aspekt der Arbeitsorganisation im Team; Aspekt der Kontaktaufnahme mit Drittpersonen, d.h. Expertenmeinungen einbeziehen.

Methodenbezogene Kriterien

Verwendung von Arbeitstechniken; Gestaltung und Gliederung der Ergebnisse; Arbeitsorganisation; Wahl der Formen selbständigen Lernens.

Bewertung der Schularbeiten

Inhalt

Zusammenhängende Formulierung von Gedanken und Ideen; Folgerichtigkeit, Erfassung der Aufgabenstellung; geordnete Darlegung und überlegte Formulierung der eigenen Gedanken in der Form der geforderten Textsorte.

Sachwissen, Ansätze von Kritikfähigkeit, die Fähigkeit, Zusammenhänge herzustellen; Ansätze zu begründeter, persönlicher Sichtweise.

Sprache

Bewertung der Fähigkeit, Ideen und Einfälle schriftlich umzusetzen und dabei die Bedingungen der Schriftlichkeit zu beachten, d.h. vor allem die stilistischen, grammatikalischen und orthographischen Mittel richtig zu gebrauchen; gewandter, sicherer und zunehmend differenzierter Ausdruck; vorhandener Sachbezug; dem Thema und der Textsorte angemessene Sprache und angemessener Stil; Kreativität im Umgang mit Sprache.

Rechtschreibung

Im Bereich der Orthographie Einheitlichkeit der gewählten Formen und Verwendung der neuesten Rechtschreibung.

Anmerkungen

Die Benotung hat subjektive Bestandteile. Eindeutig negativ ist eine Arbeit dann, wenn mehrere der genannten Kriterien nicht erfüllt sind.

Überprüfung von schriftlichen Lernkontrollen.

Wird die Hälfte der Punktezahl bei einer Lernkontrolle erreicht, ist die Bewertung noch nicht eindeutig positiv. Verweigerter Arbeiten, trotz Ersatztermins (z. B. nicht abgegebene Lernkontrollen, verweigerter Referate oder Prüfungen), führen zu einer eindeutig negativen Bewertung.

1. Biennium

Fertigkeiten	Kenntnisse	Lerninhalte 1. Kl.
Hören und Sprechen		
monologische und dialogische Hörtexte verstehen	Merkmale von Hörtexten	<i>Hörtexte, z.B. „Tannöd“ von Andrea Maria Schenkel. M. Köhlmeier „Klassische Sagen des Altertums“; Vertonungen von Balladen</i>

in unterschiedlichen Gesprächssituationen aktiv zuhören und angemessen reagieren	Gesprächsregeln	<i>Moderation, Gesprächsverhalten und Beobachtung bei Klassenversammlungen und im mündlichen Unterricht</i>
Faktoren für gelingende Kommunikation benennen, beschreiben und berücksichtigen	Faktoren der Kommunikation	<i>Sender-Empfänger, Bewusstsein über die verschiedenen Kommunikationsabläufe</i>
einfache Argumentationsmuster in Diskussionsbeiträgen und Kurzreden anwenden	Redestrategien	<i>Argumentierendes Sprechen; überzeugen – überreden, Rolle des Schülervertreters und des Klassensprechers</i>
Texte sinnbetont vorlesen und szenisch darstellen	gestaltendes Sprechen	<i>Sinnbetontes und szenisches Vorlesen, z.B. Balladen oder Ausschnitte aus dramatischen Texten, Rollenspiele, szenische Darstellungen, Kurzszenen</i>
unter Einsatz verschiedener Hilfsmittel einen Vortrag halten	einfache Präsentationstechniken	<i>Buchvorstellungen, Kurzreferate zu geschichtlichen Themen mit Stichwortzettel, einfache Visualisierungsmöglichkeiten</i>

Schreiben		
fiktionale Texte strukturiert und in persönlichem Stil verfassen	Merkmale kreativer Textsorten	<i>Geschichten erfinden, Figurengeschichten, umschreiben, weiterschreiben z.B. I. Aichinger „Das Fenstertheater“; F. de Cesco „Spaghetti für zwei“</i>
in Texten Informationen wiedergeben und Argumente für oder gegen einen bestimmten Standpunkt einbringen	argumentative Textsorten	<i>Einfache lineare und kontroverse Erörterung zu aktuellen Themen, Leserbriefe untersuchen und selbst verfassen</i>

Gebrauchstexte normgerecht verfassen	Merkmale verschiedener Gebrauchstextsorten	<i>Protokolle; Werbetexte untersuchen, selbst verfassen, sprachliche Mittel, Strategien erkennen (z.B. Vergleiche, Metaphern), Bedienungsanleitungen, einfache Wegbeschreibung; Bewerbung; Kochrezepte, z.B. der Antike</i>
Texte mit komplexem Inhalt knapp und präzise wiedergeben	Merkmale von Zusammenfassung und Inhaltsangabe	<i>Exzerpieren von Sachtexten, Arten von Inhaltsangaben (z.B. Klappentexte, Kino-, Theaterprogramme), Aufbau, Inhalte markieren, mit Teilüberschriften versehen; eigener, objektiver Sprachstil</i>
Anleitungen adressatenbezogen erstellen	Merkmale einer Vorgangsbeschreibung	<i>Personenbeschreibung, Steckbrief, Charakteristik, Vorgangsbeschreibung, Bildbeschreibung, Bedienungsanleitungen</i>
einen gegliederten und detaillierten Bericht schreiben	Merkmale des Berichts	<i>Aufbau, Begriffe, W-Fragen, Protokolle</i>
einfache journalistische Textsorten verfassen, sich dabei auf wesentliche Informationen beschränken und sich knapp und sachlich ausdrücken	Merkmale der einzelnen journalistischen Textsorten	<i>Zeitungsberichte, Unfallberichte, sachliches und informatives Schreiben</i>
sich zu einem Vortrag detaillierte und übersichtliche Notizen machen	Merkmale einer Mitschrift	<i>Wesentliches von Unwichtigem unterscheiden, in Stichworten notieren, Inhalte ordnen, übersichtlich gestalten, Heftführung</i>
Texte mit Hilfe von Vorgaben überarbeiten	Strategien der Textüberarbeitung	<i>Aufschlüsselungsfragen z.B. Personenkonstellation, hist., kult., biograph. Hintergrund beschreiben, Teilüberschriften/Zwischentitel nach inhaltlichen oder chronologischen Kriterien</i>

Gedanken zum eigenen Schreiben schriftlich festhalten	Phasen des Schreibprozesses	<i>Leseprotokoll, -tagebuch</i>
---	-----------------------------	---------------------------------

Lesen – Umgang mit Texten		
literarische Texte und Sachtexte lesen, deren Hauptaussagen verstehen, wichtige Informationen entnehmen	Lesetechniken	<i>Texte markieren, Teilüberschriften/Zwischentitel: z.B. B. Brecht „Über das Lesen von Büchern“, P. Bichsel „Das Lesen“ oder Sachtexte aus Geschichte und anderen Fächern</i>
sich mit unterschiedlichen Textangeboten persönlich auseinandersetzen, Leseerfahrung reflektieren	Techniken der Lesereflexion	<i>Bücherkorb (individuelle Literatur) z.B.: Jugendlit., Fantasy-Romane, historische Romane, Sachbücher, gemeinsame Klassenlektüre</i>
literarische Textformen nach Leitfragen untersuchen, die wichtigsten Merkmale herausarbeiten, unbekannte Texte den Textsorten zuordnen und die Zuordnung begründen	Merkmale der einzelnen literarischen Gattungen	<i>Lyrik, Epik, Dramatik(einfache Texte), Bsp. W. Borchert „Nachts schlafen die Ratten doch...“, „Die Küchenuhr“, L. Rinser „Die rote Katze“, H. Malecha „Die Probe“ u.a.; Erzählungen aus: R. Ziegler „Der Straßengeher“, S. Kuegler „Das Dschungelkind“, Elfchen, Haikus und Parallelgedichte, Th. Fontane „Brücke am Tay“, J.W. Goethe „ Der Zauberlehrling“, M. Köhlmeier „Klassische Sagen des Altertums“, G. Schwab, Dolomitensagen (Geb. Grimm); gemeinsamer Theaterbesuch, mit Theaterwerkstatt</i>

Medien- und Sachtexte untersuchen, sprachliche und stilistische Besonderheiten auffinden, unterschiedliche Medien miteinander vergleichen	Medienanalyse	<i>Text, Bild in verschiedenen Medien, z.B.: Werbung, Presse, Fernsehen, soziale Netzwerke u.a.; Fragebögen z.B. für Mitschüler entwerfen, grafisch darstellen, Leserbriefe untersuchen, verfassen</i>
sich zu Texten einen persönlichen Zugang verschaffen und sie kreativ umsetzen	Ausdrucksformen	<i>z.B. Collagen, Fotos, Bilder, Plakate</i>

Einsicht in Sprache		
Sprache als Kommunikationsmedium begreifen	einfache Kommunikationsmodelle	<i>z.B. sprachliche Betrachtung bei Rollenspielen, Streitgesprächen, Toleranzverhalten im Gespräch, Sketche, einfache Szenische Darstellungen</i>
non- und paraverbale Aspekte in der Kommunikation wahrnehmen	non- und paraverbale Signale	<i>z.B. Standbilder bauen, Mimik, Gestik, Haltung, Körpersprache, z.B. bei Referaten</i>
Sprachvarietäten und Sprachen-vielfalt wahrnehmen und benennen	Dialekte und Sprachenvielfalt in Südtirol	<i>Dialektgedicht, Jargon-Texte, Gruppen- und Fachsprache, Italianismen, Anglizismen; z.B.: L. St. Stecher „Kornrliadr“, Vertonungen, Sprachatlas, Anglizismen in Alltag, Beruf, Werbung. Jugendjargon im persönlichen Umfeld, in der Literatur. Fachsprache anderer Unterrichtsfächer untersuchen, Italianismen in der Alltagssprache z.B. in</i>

		<i>Speisekarten</i>
Sprachebenen unterscheiden	Wortschatz der verschiedenen Sprachebenen	<i>Interviews führen, Dialekt in Standardsprache umformulieren, Tabellen anlegen u.a.</i>
Merkmale von gesprochener und geschriebener Sprache erkennen und vergleichen	Merkmale der Mündlichkeit und Schriftlichkeit	<i>Gesprochene Sprache versus geschriebene Sprache: Unterschiede im Wortschatz und in der Grammatik (z.B. Kasus, Tempus); Schriftlichkeit in Sms, Chatrooms, Blogs, persönlicher Brief, standardisierter Brief</i>
die Vieldeutigkeit von Wörtern und Wendungen erfassen	wesentliche Bedeutungen von Wörtern und Wendungen	<i>Wortfelder erstellen (z.B. haben, sein, sagen, machen u.a.), Aphorismen, einfache Stilfiguren</i>
Sprache als System von Regeln begreifen	Regeln der Wort-, Satz- und Textgrammatik, Orthografie	<i>Wortgrammatik: situativ, strukturiert. Rechtschreibregeln</i>
den eigenen Sprachlernprozess reflektieren	Sprachbiographie	<i>Kulturelle und lokale Gebundenheit im Vergleich, Muttersprache, Fremdsprachenerwerb, Mehrsprachigkeit u.a.</i>

Überfachliche Zusammenarbeit

Die fachübergreifende Zusammenarbeit wird themenbezogen bewusst mit geeigneten Fächern gesucht, wobei sich in erster Linie folgende eignen:

Deutsch, Geschichte, Religion, Italienisch, Englisch, Recht und Wirtschaft, Naturwissenschaftliche Fächer.

Gerade in der ersten Klasse wird dem Geschichte-Schwerpunkt Technik entsprechend die Zusammenarbeit mit den technischen Fächern angestrebt.

1. Biennium

Fertigkeiten	Kenntnisse	Lerninhalte 2. Kl.
Hören und Sprechen		

monologische und dialogische Hörtexte verstehen	Merkmale von Hörtexten	<i>Produktion Hörspiel, Podcast u.ä.</i>
in unterschiedlichen Gesprächssituationen aktiv zuhören und angemessen reagieren	Gesprächsregeln	<i>Formen der Diskussion</i>
Faktoren für gelingende Kommunikation benennen, beschreiben und berücksichtigen	Faktoren der Kommunikation	<i>komplexes Kommunikationsmodell</i>
einfache Argumentationsmuster in Diskussionsbeiträgen und Kurzreden anwenden	Redestrategien	<i>Bewerbungsgespräch</i>
Texte sinnbetont vorlesen und szenisch darstellen	gestaltendes Sprechen	<i>Sinnbetontes und szenisches Vorlesen, z.B. Balladen oder Ausschnitte aus dramatischen Texten, Rollenspiele, szenische Darstellungen, Kurzszenen</i>
unter Einsatz verschiedener Hilfsmittel einen Vortrag halten	einfache Präsentationstechniken	<i>fachbezogenes Thema</i>

Schreiben		
fiktionale Texte strukturiert und in persönlichem Stil verfassen	Merkmale kreativer Textsorten	<i>Perspektivenwechsel, Märchen, Fabeln</i>
in Texten Informationen wiedergeben und Argumente für oder gegen einen bestimmten Standpunkt einbringen	argumentative Textsorten	<i>Pro-Contra-Erörterung</i>

Gebrauchstexte normgerecht verfassen	Merkmale verschiedener Gebrauchstextsorten	<i>Protokolle; Werbetexte untersuchen, selbst verfassen, sprachliche Mittel, Strategien erkennen (z.B. Vergleiche, Metaphern), Bedienungsanleitungen, einfache Wegbeschreibung; Bewerbung; Kochrezepte, z.B. der Antike</i>
Texte mit komplexem Inhalt knapp und präzise wiedergeben	Merkmale von Zusammenfassung und Inhaltsangabe	<i>Sach- und lit. Texte</i>
Anleitungen adressatenbezogen erstellen	Merkmale einer Vorgangsbeschreibung	
einen gegliederten und detaillierten Bericht schreiben	Merkmale des Berichts	
einfache journalistische Textsorten verfassen, sich dabei auf wesentliche Informationen beschränken und sich knapp und sachlich ausdrücken	Merkmale der einzelnen journalistischen Textsorten	<i>Reportage, Interview u.a.</i>
sich zu einem Vortrag detaillierte und übersichtliche Notizen machen	Merkmale einer Mitschrift	<i>(Mitschüler-) Referate stichpunktartig festhalten</i>
Texte mit Hilfe von Vorgaben überarbeiten	Strategien der Textüberarbeitung	
Gedanken zum eigenen Schreiben schriftlich festhalten	Phasen des Schreibprozesses	<i>Lesetagebuch</i>

Lesen – Umgang mit Texten

literarische Texte und Sachtexte lesen, deren Hauptaussagen verstehen, wichtige Informationen entnehmen	Lesetechniken	Fragen zum Text; Zeichen-Text-Literatur
sich mit unterschiedlichen Textangeboten persönlich auseinandersetzen, Leseerfahrung reflektieren	Techniken der Lesereflexion	Leseempfehlung
literarische Textformen nach Leitfragen untersuchen, die wichtigsten Merkmale herausarbeiten, unbekannte Texte den Textsorten zuordnen und die Zuordnung begründen	Merkmale der einzelnen literarischen Gattungen	Lyrik, Epik, Dramatik (einfache Texte), Bsp. W. Borchert „Nachts schlafen die Ratten doch...“, „Die Küchenuhr“, L. Rinser „Die rote Katze“, H. Malecha „Die Probe“ u.a.; Erzählungen aus: R. Ziegler „Der Straßengeher“, S. Kuegler „Das Dschungelkind“; Elfchen, Haikus und Parallelgedichte, Th. Fontane „Brücke am Tay“, J.W. Goethe „Der Zauberlehrling“; M. Köhlmeier „Klassische Sagen des Altertums“, G. Schwab, Dolomitensagen (Geb. Grimm); gemeinsamer Theaterbesuch, mit Theaterwerkstatt
Medien- und Sachtexte untersuchen, sprachliche und stilistische Besonderheiten auffinden, unterschiedliche Medien miteinander vergleichen	Medienanalyse	Lead-Stil, W-Fragen, Soft- und Hard-News unterscheiden

sich zu Texten einen persönlichen Zugang verschaffen und sie kreativ umsetzen	Ausdrucksformen	Visualisieren
---	-----------------	---------------

Einsicht in Sprache		
Sprache als Kommunikationsmedium begreifen	einfache Kommunikationsmodelle	<i>Zeichen-Text-Literatur</i>
non- und paraverbale Aspekte in der Kommunikation wahrnehmen	non- und paraverbale Signale	<i>gezieltes Einsetzen von non- und paraverbalen Signalen (spielerisch) einüben</i>
Sprachvarietäten und Sprachenvielfalt wahrnehmen und benennen	Dialekte und Sprachenvielfalt in Südtirol	<i>Dialektgedicht, Jargon-Texte, Gruppen- und Fachsprache, Italianismen, Anglizismen; z.B.: L. St. Stecher „Kornrliadr“, Vertonungen, Sprachatlas, Anglizismen in Alltag, Beruf, Werbung. Jugendjargon im persönlichen Umfeld, in der Literatur. Fachsprache anderer Unterrichtsfächer untersuchen, Italianismen in der Alltagssprache z.B. in Speisekarten</i>
Sprachebenen unterscheiden	Wortschatz der verschiedenen Sprachebenen	<i>in spezifischen Kommunikationsbereichen (Gesprächssituation, Stellung, mündl./schriftl. etc.) charakteristische Rede- und Schreibweisen analysieren</i>

Merkmale von gesprochener und geschriebener Sprache erkennen und vergleichen	Merkmale der Mündlichkeit und Schriftlichkeit	<i>Gesprochene Sprache versus geschriebene Sprache: Unterschiede im Wortschatz und in der Grammatik (z.B. Kasus, Tempus); Schriftlichkeit in Sms, Chatrooms, Blogs, persönlicher Brief, standardisierter Brief</i>
die Vieldeutigkeit von Wörtern und Wendungen erfassen	wesentliche Bedeutungen von Wörtern und Wendungen	<i>Wortfelder anspruchsvollerer Wortschatz, Fachwortschatz, rhetorische</i>
Sprache als System von Regeln begreifen	Regeln der Wort-, Satz- und Textgrammatik, Orthografie	<i>Satzgrammatik</i>
den eigenen Sprachlernprozess reflektieren	Sprachbiographie	<i>Kulturelle und lokale Gebundenheit im Vergleich, Muttersprache, Fremdsprachenerwerb, Mehrsprachigkeit u.a.</i>

Überfachliche Zusammenarbeit

Die fachübergreifende Zusammenarbeit wird themenbezogen bewusst mit geeigneten Fächern gesucht, wobei sich in erster Linie folgende eignen:

Deutsch, Geschichte, Religion, Italienisch, Englisch, Recht und Wirtschaft, Naturwissenschaftliche Fächer.

2. Biennium

Fertigkeiten	Kenntnisse	Lerninhalte 3. Kl.
Hören und Sprechen		
in unterschiedlichen Diskussionen und Debatten auf Strategien des Argumentierens reagieren und diese bewusst einsetzen	Redestrategien	Schwerpunkt Referieren & Präsentieren, Training mit Experten
sich bei unterschiedlichen Sprechansätzen in freier Rede äußern und dabei rhetorische Mittel bewusst einsetzen	rhetorische Mittel	nach frei gewählten Inhalten klassen- und fächerübergreifendes Referat

Gespräche leiten und moderieren	Moderationstechniken	Klassendiskussion
eigenes und fremdes Gesprächsverhalten analysieren und reflektieren	Feedbackregeln	z.B. anhand von Pro- und Contra-TV-Sendungen
mit verschiedenen sprachlichen und nichtsprachlichen Ausdrucksmitteln experimentieren	Gestaltungselemente	Training mit Experten, szenische Darstellung & Interpretation
in unterschiedlichen Diskussionen und Debatten auf Strategien des Argumentierens reagieren und diese bewusst einsetzen	Redestrategien	Schwerpunkt Referieren & Präsentieren, Training mit Experten

Schreiben		
nach verschiedenen Impulsen und Schreibvorlagen eigene kreative Texte verfassen	Merkmale kreativer Textsorten	z.B. Gedichte, Lipogramm, Akrostichon
detaillierte und klar strukturierte argumentative Texte verfassen, eigene und fremde Argumente aufgreifen und gegeneinander abwägen	Merkmale argumentativer Textsorten	Erörterung: linear, dialektisch, textbezogen; einfacher Essay
literarische und Sachtexte in ihren Kernaussagen zusammenfassen, ausgewählte syntaktische und stilistische Merkmale in der Fachsprache beschreiben	Aufbau einer Textinterpretation	Inhaltsangabe, unterstreichen, markieren, in Sinnabschnitte gliedern, exzerpieren, Textanalyse, formale Betrachtung
journalistische Textsorten mit komplexem Inhalt verfassen, Hintergrundinformationen adressatenbezogen wiedergeben, je nach Textsorte persönliche Bewertungsmaßstäbe vertreten	Merkmale der einzelnen journalistischen Textsorten	Bericht, Kommentar, Glosse, Interview, Rezension, Reportage, Unterscheidung informierende und meinungsbetonte Texte

zu einem Vortrag wesentliche und leicht auch für andere nachvollziehbare Notizen übersichtlich festhalten	Mitschrift	Mitschrift erstellen
schriftlich Feedback zu Texten geben, eigene Texte nach Feedback überarbeiten	Schreibberatung	Texte untereinander austauschen, Selbstbewertung
eigenes Schreibverhalten und Schreibentwicklung kritisch reflektieren	Schreibtagebuch, Schreibportfolio	Schreibtagebuch, Schreibportfolio, Korrekturlisten, Fehlerprotokolle

Lesen – Umgang mit Texten		
über eigene Lektüreerfahrungen nachdenken und persönliche Wertungen und Stellungnahmen abgeben	Lesebiographie	Buchvorstellungen über individuelle Lektüre, Rezensionen recherchieren und lesen
Texte in historische, gesellschaftliche, kultur- sowie motivgeschichtliche Zusammenhänge einordnen	Merkmale der Kontext bezogenen Textanalyse	Literaturgeschichte: Mittelalter, Barock, Aufklärung
die Funktion und Wirkung rhetorischer und nonverbaler Strategien in Medientexten erkennen und beschreiben	Strategien der Medien	Medien im Vergleich: Boulevardpresse, Qualitätsjournalismus, Lokalpresse
die Vielfalt des kulturellen Lebens wahrnehmen und nutzen	Bedingungen des Literaturbetriebes	Theaterbesuch, Lesungen, Experten einladen, Zeitungsredaktion

Einsicht in Sprache		
Sprache als Kommunikationsmedium gezielt einsetzen	Kommunikationsmodelle	Modell Sender-Empfänger
Sprachvarietäten vergleichen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede aufzeigen	verschiedene Lekte und sprachliche Interferenzphänomene	Jugendjargon, Dialekt, Standardsprache, Fachsprache

Sprachebenen unterscheiden und einhalten	differenzierter Wortschatz der versch. Sprachebenen, versch. Textmuster	Italianismen, Anglizismen, Sprache in der elektronischen Kommunikation, Geschäftsbriefe
Merkmale von gesprochener und geschriebener Sprache benennen und berücksichtigen	Regeln der Mündlichkeit und Schriftlichkeit	Protokoll einer Diskussion verfassen, Interview transkribieren
die Vieldeutigkeit von Wörtern und Wendungen für die eigene Textproduktion nutzen	Bedeutungsnuancen von Wörtern und Wendungen	Wortschatzübungen, Metaphern und Vergleiche, Sprachbilder
Sprache in ihrer historischen Bedingtheit analysieren	Veränderungen der Sprache	Sprachgeschichte

Überfachliche Zusammenarbeit

Die fachübergreifende Zusammenarbeit wird themenbezogen bewusst mit geeigneten Fächern gesucht, wobei sich in erster Linie folgende eignen:

Deutsch, Geschichte, Religion, Italienisch, Englisch, Recht und Wirtschaft, Naturwissenschaftliche Fächer.

2. Biennium

Fertigkeiten	Kenntnisse	Lerninhalte 4. Kl.
Hören und Sprechen		
in unterschiedlichen Diskussionen und Debatten auf Strategien des Argumentierens reagieren und diese bewusst einsetzen	Redestrategien	in unterschiedlichen Diskussionen und Debatten auf Strategien des Argumentierens reagieren und diese bewusst einsetzen
sich bei unterschiedlichen Sprechanslässen in freier Rede äußern und dabei rhetorische Mittel bewusst einsetzen	rhetorische Mittel	in unterschiedlichen Diskussionen und Debatten auf Strategien des Argumentierens reagieren und diese bewusst einsetzen

Gespräche leiten und moderieren	Moderationstechniken	in unterschiedlichen Diskussionen und Debatten auf Strategien des Argumentierens reagieren und diese bewusst einsetzen
eigenes und fremdes Gesprächsverhalten analysieren und reflektieren	Feedbackregeln	in unterschiedlichen Diskussionen und Debatten auf Strategien des Argumentierens reagieren und diese bewusst einsetzen
mit verschiedenen sprachlichen und nichtsprachlichen Ausdrucksmitteln experimentieren	Gestaltungselemente	in unterschiedlichen Diskussionen und Debatten auf Strategien des Argumentierens reagieren und diese bewusst einsetzen

Schreiben		
nach verschiedenen Impulsen und Schreibvorlagen eigene kreative Texte verfassen	Merkmale kreativer Textsorten	z.B. Wendegedicht, Lautgedichte, Schreiben nach Musik, Parodie, Satire
detaillierte und klar strukturierte argumentative Texte verfassen, eigene und fremde Argumente aufgreifen und gegeneinander abwägen	Merkmale argumentativer Textsorten	Erörterung: dialektisch, textbezogen, literarisch - Versch. Formen des Essays
literarische und Sachtexte in ihren Kernaussagen zusammenfassen, ausgewählte syntaktische und stilistische Merkmale in der Fachsprache beschreiben	Aufbau einer Textinterpretation	Inhaltsangabe, unterstreichen, markieren, in Sinnabschnitte gliedern, exzerpieren, Textanalyse, formale Betrachtung
journalistische Textsorten mit komplexem Inhalt verfassen, Hintergrundinformationen adressatenbezogen wiedergeben, je nach Textsorte persönliche Bewertungsmaßstäbe vertreten	Merkmale der einzelnen journalistischen Textsorten	Kommentar, Glosse, Interview, Rezension, Reportage, Unterscheidung informierende und meinungsbetonte Texte

zu einem Vortrag wesentliche und leicht auch für andere nachvollziehbare Notizen übersichtlich festhalten	Mitschrift	Mitschrift erstellen
schriftlich Feedback zu Texten geben, eigene Texte nach Feedback überarbeiten	Schreibberatung	Texte untereinander austauschen, Selbstbewertung
eigenes Schreibverhalten und Schreibentwicklung kritisch reflektieren	Schreibtagebuch, Schreibportfolio	Schreibtagebuch, Schreibportfolio, Korrekturlisten, Fehlerprotokolle

Lesen – Umgang mit Texten		
über eigene Lektüreerfahrungen nachdenken und persönliche Wertungen und Stellungnahmen abgeben	Lesebiographie	Buchvorstellungen über individuelle Lektüre, Rezensionen recherchieren und lesen
Texte in historische, gesellschaftliche, kultur- sowie motivgeschichtliche Zusammenhänge einordnen	Merkmale der Kontext bezogenen Textanalyse	Literaturgeschichte: Klassik, Romantik, Realismus, Naturalismus, Fin de Siecle (1789 bis 1900)
die Funktion und Wirkung rhetorischer und nonverbaler Strategien in Medientexten erkennen und beschreiben	Strategien der Medien	Print-, Funk- und Webmedien kritisch und gezielt nutzen, Qualität abschätzen lernen
die Vielfalt des kulturellen Lebens wahrnehmen und nutzen	Bedingungen des Literaturbetriebes	Theaterbesuch, Lesungen, Experten einladen, Zeitungsredaktion

Einsicht in Sprache		
Sprache als Kommunikationsmedium gezielt einsetzen	Kommunikationsmodelle	komplexere Kommunikationsmodelle
Sprachvarietäten vergleichen, Gemeinsamkeiten und	verschiedene Lekte und sprachliche Interferenzphänomene	Standardsprache, Fachsprachen

Unterschiede aufzeigen		
Sprachebenen unterscheiden und einhalten	differenzierter Wortschatz der versch. Sprachebenen, versch. Textmuster	Print-, Funk- und Webmedien kritisch und gezielt nutzen, Qualität abschätzen lernen
Merkmale von gesprochener und geschriebener Sprache benennen und berücksichtigen	Regeln der Mündlichkeit und Schriftlichkeit	Theaterbesuch, Lesungen, Experten einladen, Zeitungsredaktion
die Vieldeutigkeit von Wörtern und Wendungen für die eigene Textproduktion nutzen	Bedeutungsnuancen von Wörtern und Wendungen	
Sprache in ihrer historischen Bedingtheit analysieren	Veränderungen der Sprache	komplexere Kommunikationsmodelle

Überfachliche Zusammenarbeit

Die fachübergreifende Zusammenarbeit wird themenbezogen bewusst mit geeigneten Fächern gesucht, wobei sich in erster Linie folgende eignen:

Deutsch, Geschichte, Religion, Italienisch, Englisch, Recht und Wirtschaft, Naturwissenschaftliche Fächer.

5. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Lerninhalte 5. Kl.
Hören und Sprechen		
in unterschiedlichen Gesprächssituationen das eigene Wissen einbringen, adressatenbezogen präsentieren und den eigenen Standpunkt vertreten	Präsentationstechniken, Argumentationsstrategien	Präsentieren, Referieren anhand von ausgewählten Inhalten, Probereferat
nonverbale und prosodische Elemente im Dialekt und in der Hochsprache in ihrer Wirksamkeit erkennen und bewusst einsetzen	Sprechtechnik	Sprachvarietäten im situativen Kontext (mündlich, schriftlich), Dialekttexte, TV- und Interviewanalysen, berühmte Reden

Schreiben		
nach literarischen Schreibvorlagen eigene kreative Texte verfassen	Merkmale kreativer Textsorten	Essay, Lyrik, kurze Prosatexte
in argumentativen Texten die Problemstellung gründlich von verschiedenen Seiten beleuchten, eigene Erfahrungen und persönliche Standpunkte einbringen und differenziert begründen	Merkmale argumentativer Textsorten	Erörterung, Textformen der Abschlussarbeit, Schwerpunkt- und Facharbeit
anspruchsvolle Sach- und literarische Texte in ihrer stilistischen, syntaktischen und semantischen Vielschichtigkeit beschreiben und beurteilen	Struktur einer Textinterpretation	ausgewählte lyrische und Prosa-Texte zu den behandelten Inhalten
strukturierte journalistische Textsorten mit komplexem Inhalt verfassen, je nach Textsorte dabei verschiedene Standpunkte kritisch beurteilen und abwägen, eigene Positionen darstellen, sich bewusst ironisch und mehrdeutig ausdrücken	Merkmale der einzelnen journalistischen Textsorten	ausgewählte Formen wie z.B. Bericht, Reportage, Kommentar, Interview, Glosse in Druck-, Funk-, Onlinemedien; Begegnung mit Journalisten
eigene Gedanken, Stärken, Schwächen und Erwartungen, die das Studium oder die berufliche Zukunft betreffen adressatenbezogen formulieren	verschiedene sprachliche Mittel	Kompetenzenpass, europäischer Lebenslauf, Motivationsschreiben

Lesen – Umgang mit Texten	
----------------------------------	--

sich über verschiedene Lesehaltungen differenzierte Zugänge zu Texten erarbeiten	Lesetechniken	anhand ausgewählter Texte der deutschen und internationalen belletristischen und Sach-Literatur
literarische und Sachtexte auch Fächer übergreifend analysieren, textexterne Zugänge zum Text finden	Merkmale der fächerübergreifenden Textanalyse	ausgewählte literarische Texte aus der Literatur und aktuelle Medientexte spez. mit Geschichte
sich mit der Literatur vor Ort kreativ und kritisch auseinandersetzen	literarisch relevante Orte und Ereignisse in Südtirol, Texte und Autoren mit Lokalbezug	ausgewählte Südtiroler Literatur, nach Möglichkeit Begegnung/Lesung mit Autor/in, Besuch von Theaterstücken

Einsicht in Sprache		
Kommunikationsprozesse analysieren und thematisieren	Kommunikationsmodelle , Fachwortschatz	Literatur und Medien, ausgewählte Gespräche, z.B. Prüfungsgespräch
die Absicht von unterschwelligem Signalen in sprachlichen Handlungen erkennen und benennen	non- und paraverbale Signale, Verschleierungs- und Manipulationstechniken	Werbung, fächerübergreifend mit Geschichte (Propaganda), Bsp. aus der Literatur
sich in der jeweils angemessenen Sprachvarietät ausdrücken	Fachsprachen	empfängerorientierte Textformen (Referat, ausgewählte Medientexte, literar. Texte, Prüfungsgespräch)
Sprachebenen unterscheiden und sich sicher zwischen ihnen bewegen	differenzierter Wortschatz, Satzbau und Stil der verschiedenen Sprachebenen	anhand der geübten Textformen (Abschlussarbeit)
Merkmale von gesprochener und geschriebener Sprache benennen und sich gezielt daran halten	Regeln der Mündlichkeit und Schriftlichkeit	Kommunikative Analyse versch. mündlicher Situationen, neue Medien, Texte aus Medien und Literatur

die Vieldeutigkeit von Wörtern und Wendungen für die eigene Textproduktion und für die Übertragung von Texten aus anderen Sprachen nutzen	Bedeutungsnuancen/ Denotationen und Konnotationen von Wörtern und Wendungen	Anhand ausgewählter Texte der deutschen und internationalen Literatur
die Funktionen des sprachlichen Regelsystems erkennen	Regeln der Wort-, Satz- und Textgrammatik	im Rahmen der Vor- und Korrekturarbeiten rund um die Schularbeiten

Überfachliche Zusammenarbeit

Die fachübergreifende Zusammenarbeit wird themenbezogen bewusst mit geeigneten Fächern gesucht, wobei sich in erster Linie folgende eignen:

Deutsch, Geschichte, Religion, Italienisch, Englisch, Recht und Wirtschaft, Naturwissenschaftliche Fächer.